

Insgesamt 60 neue Mitglieder aus Stadt und Landkreis in einem Jahr:

Hospizverein zieht positive Jahresbilanz

Wolfenbüttel. Das Gruppen- und Vereinsleben hat an vielen Stellen deutlich Einschnitte durch die Pandemie hinnehmen müssen - so auch der Hospizverein Wolfenbüttel, der das beliebte monatliche Trauercafé oder die Kurse „Letzte Hilfe“ über viele Monate hinweg absagen musste.

Trotz allem fällt der Rückblick auf 2021 positiv aus. „Besonders freue ich mich über weitere Ehrenamtliche“, strahlt Tatiana Döring. Die Vereinskordinatorin berichtet über elf neue Mitglieder. Sie haben im September als Hospizhelfer begonnen. Zwei weitere Sterbebegleiterinnen konnten sich für die Trauerbegleitung weiterqualifizieren. Die Koordinatorin kann jetzt bei Hilfe-Anfragen auf deutlich mehr Ehrenamtliche zurückgreifen. Sie erläutert: „Mit der Bekanntheit unseres ambulanten Hospizdienstes wächst kontinuierlich auch die Nachfrage. Wir müssen also handeln. So wird voraussichtlich bereits ab Frühjahr 2022 der nächste Vorbereitungskurs beginnen. Einige Plätze sind noch frei.“

Sehr erfreulich ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Im Laufe des zu Ende gehenden Jahres sind 60 Menschen aus der Stadt und dem Landkreis neu hinzugekommen. „Ein weit überdurchschnittliches Ergebnis. Somit tragen jetzt 333 Mitglieder zur Finanzierung der Kosten bei, die nicht

von den Krankenkassen erstattet werden. Diese Jahresbeiträge stärken unsere Planungssicherheit und sorgen für Stabilität in der Kasse“, berichtet Heidemarie Wypich, die im Vorstand für die Verbindung zu den Mitgliedern zuständig ist. Wie erklärt sie sich die sprunghaft angestiegene Mitgliederzahl? „Ich sehe einen Zusammenhang mit dem im Ortsteil Wendessen entstehenden stationären ‚Hospiz im Gutspark‘. Das Projekt hat in der Öffentlichkeit ein breites Echo gefunden. Vermutlich haben auch die gut besuchten öffentlichen Veranstaltungen anlässlich unseres 15-jährigen Jubiläums dazu beigetragen.“

Die Struktur der Spendeneingänge hat sich durch die Pandemie deutlich verändert. Vollständig weggefallen sind seit dem Frühjahr 2020 Einnahmen aufgrund von Geldgeschenken zu persönlichen Festtagen oder Firmenjubiläen. Spenden aus Anlass eines Trauerfalls sind deutlich rückläufig. Aber der Verein wird stattdessen immer wieder durch ideenreiche Spendenaktionen überrascht. Erinnert wird an den Erlös aus dem Verkauf der Herzmädchen-Kette und die Spenden für bemalte Okersteine. Sehr viele Menschen sind dem Hospizverein wohlgesonnen und zeigen das auch.

Zu den sehr willkommenen wiederkehrenden Förderern gehören

einige Firmen, Organisationen, Vereine. Und es gibt zahlreiche Menschen, die einmalig oder auch regelmäßig spenden. „Sie alle sind uns – unabhängig von der Höhe der Zuwendung – einen Dank wert“, so Finanzvorstand Elke Thomas. „Leider ist nicht immer die Adresse auf dem Überweisungsformular vermerkt, so dass wir keine Spendenbescheinigung ausstellen können. Diesen Spendern möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich danken.“

2021 ist ein Jahr, das allen, die in der Sterbe- und Trauerbegleitung tätig sind, viel abverlangt hat. Björn Försterling (MdL) hat bei der Mitgliederversammlung im Dezember Dank und Anerkennung so zur Sprache gebracht: „Die Hospizarbeit ist ein wichtiger Beitrag zu einer menschlicheren Gesellschaft. Dazu tragen Sie alle, im Haupt- und im Ehrenamt, bei. Dass Sie dies auch unter Corona-Bedingungen geleistet haben und leisten, verdient unser aller Wertschätzung.“

Nähere Informationen über den Verein unter <https://hospizverein-wf.de> oder unter Telefonnummer 05331/9004146 während der Bürozeiten montags von 16 bis 18 Uhr, dienstags bis freitags von 10 bis 12 Uhr. Hier erhalten Interessenten auch weitere Auskünfte über den Vorbereitungskurs zur Sterbebegleitung.



Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums trafen sich einige der 13 Gründungsmitglieder (v.li.): Manfred Ammon, Jörg Liedtke, Dörthe Weddige-Degenhard, Andrea Georgi-Laumert, Volkmar Schmuck, Sigrid Ahlbrecht, Dr. Christoph Helm und Dagmar Ammon. Foto: privat